

BIRR

## Einblick in die streng strukturierte Welt des Berufsbildungsheims Neuhof

von Rebecca Knoth (Text und Foto) — az Aargauer Zeitung • 24.4.2017 um 08:31 Uhr

1/6



Der 17-jährige Chris Kaufmann macht eine Ausbildung zum Metallbaupraktiker EBA und demonstriert eine Schweisserarbeit

© Rebecca Knoth

---

**An der Frühlingsausstellung des Berufsbildungsheims Neuhof bekamen die zahlreichen Besucher Einblick in vier Gewerbebetriebe und eine Wohngruppe.**

---

**Artikel zum Thema**



Menu

David Streiff steht in der Metallbauwerkstatt und wartet auf Interessierte. Der 20-jährige ist nicht nur älter als die meisten anderen Schüler der interkantonal tätigen Institution Berufsbildungsheim Neuhof, sondern hat sich über die letzten Jahre auch hochgearbeitet in der Integrations-

Hierarchie. Denn wie die anderen Jugendlichen, die hier leben, befindet er sich in einer zivil- oder jugendstrafrechtlichen Massnahme.

Nach einer Anlehre macht der heutige Zweitlehrjahrs-Stift eine Ausbildung zum Metallbauer EFZ. Damit hat er gute Chancen, sich später auf dem freien Arbeitsmarkt zu behaupten. «Wir sind fünf Lehrlinge in diesem Betrieb und haben ein gutes Verhältnis zueinander», berichtet er. Auch der angehende Schreinerpraktiker EBA, Alessandro Jakob, ist zufrieden. Und dies, obwohl er seinen Traumberuf als Lastwagenchauffeur nicht erlernen kann. «Die Aufgaben können stündlich ändern, das bedeutet Abwechslung.»

### **WG-Leben ist streng strukturiert**

Gregory Schwarz ist erst seit 8 Monaten auf dem Neuhof und wohnt in einem hellen Neubau inmitten der Parkanlage. Der 17-Jährige zeigt auf den Menüplan der kommenden Woche. Am Montagabend wird er Wraps mit Poulet und Gemüse zubereiten. «Die andern sagen, ich koche am besten», sagt er und schmunzelt. Das WG-Leben ist streng strukturiert: Aufstehzeiten, Ämtlis und Lernstunden.

Ruedi Hunziker arbeitet seit bald 20 Jahren als Sozialpädagoge an diesem Ort, der als ehemalige Wirkungsstätte von Pestalozzi bekannt ist. «Im Heimleben gibt es viele Konfrontationen, aber wir haben es auch gut zusammen», sagt der heutige Teamleiter der Wohngruppe 4. «Pflichten und Freiheiten müssen stets neu verhandelt werden - aber wir verstehen uns auch als Übungsfeld.» In diesem Übungsfeld hat sich David Streiff so gut bewährt, dass er die sogenannte Wohntreppe hochsteigen konnte. «Ich lebe heute im Dorf», erzählt er stolz.

Viele Angehörige und sonstige Besucher nutzten das Angebot, Einblick in das Alltagsleben der jungen Männer (und einer jungen Frau) zu erhalten. Sie folgten dem ausgeschilderten Pfad durch die penibel aufgeräumten Werkhallen und das Restareal. Sowohl Schüler als auch Angestellte standen überall bereit, um Fragen zu beantworten und die Infrastruktur zu zeigen.